

Nr.	Empfehlung (=x)	Prio	Maßnahmentitel	Klimawirkung	Handlungsfeld	Zielgruppe	Beschreibung
1			altersgerechte Wissensboxen zum Thema gesundheitliche Risiken durch Hitze	Hitze	Gesundheit	Bürger*innen	Hitze und Hitzewellen bergen ein häufig unterschätztes Risiko für die menschliche Gesundheit. Diese Maßnahme hat das Ziel, dieses Wissen zielgruppengerecht (z.B. nach Alter) zusammenzustellen und zu transportieren, um somit für eine Sensibilisierung der breiten Bevölkerung zu sorgen. Denkbar sind anschauliche Factsheets, aber auch die Nutzung von Oberflächenthermometern, um die Temperaturunterschiede von verschiedenen Oberflächen aufzuzeigen und erlebbar zu machen. Dazu kann auf zahlreiche bestehende Materialien (z.B. Hitzeknigge des UBA) zurück gegriffen werden. Die Wissensboxen können für Infoveranstaltungen, oder Aktionstage genutzt werden und werden bspw. in der Mediathek oder Stadtbibliothek deponiert. Soziale Einrichtungen wie Pflegeeinrichtungen, Kitas oder Schulen können die Wissensboxen ausleihen und werden so zu Multiplikatoren bei der Sensibilisierung für das Thema Hitze & Gesundheit. Mögliche Inhalte: - Hitze und Sport/Bewegung -wie halte ich mein Zuhause kühl? -gesundheitliche Risiken durch Hitze (Hitzestress, UV-Strahlung, Ozonbelastung)
2			Kommunikationsstrategie für gesundheitliche Risiken durch den Klimawandel erstellen	Hitze invasive Arten	Gesundheit	Bürger*innen	Die Maßnahme zielt darauf ab, eine Strategie zu entwickeln, um über die gesundheitlichen Risiken durch den Klimawandel an die Bevölkerung zu kommunizieren. Sinnvoll ist eine Kombination aus Beiträgen in der Tages- und/oder Wochenzeitung, eine Veröffentlichung von Informationen auf der städtischen Webseite und eine Veröffentlichung auf den social Media Kanälen der Kommunen, um unterschiedliche Altersgruppen zu erreichen. Darüber hinaus kann im Rahmen von Veranstaltungen (z.B. Hitzeaktionstag an Schulen) vor Ort informiert werden und in Austausch mit der Bürgerschaft getreten werden. Das Präventionsnetzwerk Ortenaukreis bietet beispielsweise Infoveranstaltungen für Familien und Weiterbildungsangebote für Erzieher*innen zum Thema Klimaanpassung an, über die gezielt informiert werden sollte.
3			Lüftungskonzepte für soziale und städtische Einrichtungen erstellen	Hitze	Gesundheit	Bürger*innen	Sommerliche Hitzebelastung ist besonders in sozialen Einrichtungen ein Problem, da sie dort vulnerable Personengruppen betrifft. Anhand der Maßnahme soll ein wichtiger Beitrag zum Schutz der Gesundheit geleistet werden. Dazu wird ein Lüftungskonzept erarbeitet, das im Sommerhalbjahr angewendet wird. Das Lüftungskonzept enthält Anweisungen, zu welcher Uhrzeit und wie lange gelüftet wird, wann Fenster möglichst geschlossen halten werden sollen und wie vorhandene Sonnenschutzvorrichtungen genutzt werden sollen. Nach einem Jahr erfolgt eine Evaluierung und ggfs. eine Nachbesserung und weitere Anpassung auf die einrichtungsspezifischen Bedürfnisse. Eine ergänzende Installation von außenliegendem Sonnenschutz kann sinnvoll sein.
5	x		Hitzeaktionspläne: Steckbriefe für unterschiedliche Zielgruppen erarbeiten und diese öffentlichkeitswirksam kommunizieren	Hitze	Bevölkerungsschutz	Bürger*innen soziale Einrichtungen	Für die Transformation zur klimaanangepassten Kommune ist es sinnvoll, mit den am meisten durch sommerliche Hitzebelastung betroffenen Hot-Spots zu beginnen und für diese übersichtliche Hitzeaktionspläne (HAP) in Form von Steckbriefen für jeden Einrichtungstyp (z.B. Schule, Kita, Pflegeeinrichtung) zu entwickeln. Als Vorlage kann der HAP des Landkreises Ludwigsburg dienen. Neben der Entwicklung des Hitze-Steckbriefs sollte ein geeignetes Warnsystem zur Temperaturmessung inkl. Schwellenwerte ausgewählt werden, ab wann die Maßnahmen aus dem HAP zu ergreifen sind (z.B. DWD Hitzewarnungen). Die Steckbriefe sollten Informationen zu Verhaltensweisen bei Hitze, sowie Notfallnummern für Hitzewellen enthalten. Zusätzlich sollte bei der Maßnahmenumsetzung auch Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden. Dazu können beispielsweise kurzfristige Bewältigungstipps zum Umgang mit Hitze auf der Webseite der Stadt, über Social Media und an geeigneten Stellen (z.B. Apotheke, Ärzte-Zentren, im Rathaus) sowie als Pressemitteilung veröffentlicht werden.
6			Förderprogramm und Kampagne für Dach- und Fassadenbegrünung	Hitze Starkregen	Stadt- und Raumplanung	Bürger*innen Kommune Unternehmen	Städtisches Grün bietet im Siedlungsbereich durch Verdunstungskühlung und lokalen Wasserrückhalt Abhilfe bei Hitze und Starkregen. Der Anteil an Dach- und Fassadenbegrünung soll anhand der Maßnahme daher erhöht werden, um den bestehenden Klimarisiken entgegen zu wirken. Innerhalb dieser Maßnahme soll eine kommunale Förderung von Dach- und Fassadenbegrünung geprüft werden und nach Möglichkeit ein solche Fördermöglichkeit geschaffen werden. Falls ein kommunales Förderprogramm keine Option ist, kann die Kommune auch gezielt nach einem kommunalen Gebäude suchen und dieses als Vorzeigeprojekt begrünen. Begleitend soll eine Kampagne entwickelt werden, die über den Nutzen der Begrünung informiert und sensibilisiert. Die Kampagne soll die Bürgerschaft zur Mitgestaltung und eigenen Umsetzung anregen. Im Rahmen der Kampagne kann darüber hinaus eine Patenschaft für urbanes Grün angeboten werden (ähnlich einer Baumpatenschaft). Empfehlung von Begrünung mit wildem Wein (Ortsbild, lokaltypisch)

8	x	Dach- und Fassadenbegrünung an (öffentlichen) Gebäuden anbringen	Hitze Starkregen	Stadt- und Raumplanung	Bürger*innen Kommune Unternehmen	Hitze und Starkregen stellen Gebäude und ihre Nutzer*innen zunehmend vor Herausforderungen. Die Begrünung von Dach und Fassade stellt eine naturbasierte Lösung da, die durch Verdunstungskühlung der Pflanzen und das lokale Rückhaltevermögen des Wassers eine gute Möglichkeit zur Anpassung bietet. Das Ziel der Maßnahme ist die Errichtung von Dach- und/oder Fassadenbegrünung an Gebäuden. Sowohl öffentliche Gebäude, als auch private Gebäude können begrünt werden und von den Wirkungen der Maßnahme profitieren. Alternativ zu einer klassischen Fassadenbegrünung kann auch Spalierobst zum Einsatz kommen, da dieses nicht an der Fassade verankert werden muss. Aufgrund der identifizierten, hohen Hitzebelastung könnte der Fokus der Umsetzung auf halböffentlichen Sozialeinrichtungen, Gewerbebauten und Schulen liegen. Die folgenden Gebäude und sozialen Einrichtungen sind besonders durch Hitzebelastung betroffen und sollten prioritär angegangen werden: Ettenheim: Vorzeigeprojekt des Rathauses, BiZ Realschule, städtisches Gymnasium Mahlberg: Hansjakob Schule Mahlberg, Grundschule Mahlberg
10	x	Bäche renaturieren und zugänglich machen für die Naherholung	Starkregen Hitze	Stadt- und Raumplanung	Kommune	Der Klimawandel führt zu häufigerem Auftreten von Hitzewellen und auch dem anderen Extrem - dem Auftreten von Starkregeneignissen. Im Rahmen dieser Maßnahme sollen wo möglich die Fließgewässer renaturiert werden. Durch die Renaturierung kann der Bach schwankende Pegelstände ausgleichen und im Falle eines Starkregeneignisses als Retentionsfläche dienen, da eine Renaturierung in der Regel damit einhergeht, dass dem Gewässer mehr Raum gegeben wird. Aus diesem Blickwinkel kann die Renaturierung auch als Vorsorgemaßnahme zum Starkregen- und Hochwasserschutz fungieren. Hinzu kommen positive Nebeneffekte auf die Biodiversität. Die Beteiligung zeigte, dass die Bürger*innen sich auch eine bessere Zugänglichkeit der Gewässer als Naherholungsgebiete innerhalb der Siedlungen wünschen. So können Treppen entlang des Bach im Stadtzentrum einen kühlen Ort für sommerliche Hitzewellen liefern.
13		Patenschaft für Stadtbaum oder grüne Fassade anbieten	Hitze	Stadt- und Raumplanung	Kommune	Sommerliche Hitzebelastung im Siedlungsgebiet ist eine der größten Herausforderungen in der aktuellen Stadt- und Raumplanung. Um für mehr städtisches Grün in der Ettenheimer Altstadt zu sorgen, zielt diese Maßnahme darauf ab, anhand von neu gepflanzten Stadtbäumen und einer bodengebundenen Fassadenbegrünung mittels Spalierobst mehr Stadtgrün zu schaffen. Eine Grundlage für die Identifikation möglicher Baumstandorte bietet die Prüfung der ehemaligen Baumstandorte in der Ettenheimer Altstadt. Bürger*innen sollen dazu die Möglichkeit haben, mit einer Patenschaft die Pflanzung von Stadtbäumen bzw. die Installation von begrünten Fassaden zu unterstützen und eine Patenschaft für das entstandene Grün zu übernehmen. Die Vergabe von Patenschaften für Stadtbäume oder Fassadenbegrünung führt zu Einnahmen der Kommune, trägt aber auch zur Sensibilisierung für das Thema Klimafolgen und die Identifikation mit der Stadt Ettenheim bei. Nicht zuletzt positioniert sich die Kommune mit der Begrünung eigener Gebäude als Vorreiter und kann wichtige Impulse liefern, die auch für eine Umsetzung auf dem eigenen Grundstück ermutigen kann.
14	x	Beratung privater Eigentümer*innen zur klimaangepassten Gestaltung der Außenanlagen	Hitze Starkregen	Naturschutz und Biodiversität	Bürger*innen Unternehmen	Urbane Begrünung ist ein wichtiger Bestandteil zum lokalen Schutz vor Hitzebelastung und Schäden durch Starkregen. Im ländlichen Raum sind die Flächen privater Eigentümer*innen von großer Bedeutung für eine gelingende Hitze- und Starkregenvorsorge, weil sie flächenmäßig einen großen Anteil aufweisen. Ziel dieser Maßnahme ist eine aufsuchende Beratung privater Grundstückseigentümer*innen zur klimaangepassten Gestaltung der Außenanlagen. Hierzu soll die Stadtverwaltung in einem ersten Schritt die Flächen identifizieren, wo eine Entsiegelung und Begrünung besonders sinnvoll wäre. In einem zweiten Schritt sollen Gutscheine für eine kostenfreie Beratung zur Umgestaltung und Entsiegelung an die entsprechenden Grundstückseigentümer*innen ausgegeben werden, um ein niederschwelliges Angebot zu schaffen (aufsuchende Beratung). Inhaltlich soll der Fokus auf der Entsiegelung und Begrünung von Flächen (z.B. Schottergärten, Einfahrten, Innenhöfen) liegen. Diese Maßnahmen tragen nicht nur zum Schutz vor Hitze und Starkregen bei, sondern liefern auch einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität. Die Beratung soll Aspekte wie die Auswahl geeigneter Pflanzenarten, aber auch Informationen zu Gestaltungsmöglichkeiten und Pflegeaufwand und Kosten beinhalten. Die aufsuchende Beratung hat den Vorteil, dass nicht nur die "Interessierten" als Zielgruppe erreicht werden, sondern durch die Vorauswahl auf diejenigen Flächen und Eigentümer*innen zugegangen wird, wo der größte Handlungsbedarf besteht.

16	x	Trinkwasserbrunnen installieren und vorhandene Brunnen reaktivieren	Hitze	Gesundheit	Kommune	Die Maßnahme dient zur Verbesserung der Trinkwasserzugänglichkeit der Bürger*innen und Touristen im öffentlichen Raum. Dazu sollten zuerst die vorhandenen Brunnen genutzt werden. Die Wahl weiterer Standorte sollte nach ihrer Zentralität und Funktionalität gewählt werden: so sind an Spielplätzen oder Sportstätten wie Fußballplätzen, Skateanlagen etc. Trinkwasserspender sinnvoll, um Kindern und Jugendlichen, die aufgrund ihrer hohen körperlichen Aktivität zur hitzegefährdeten Gruppe gehören, einen guten Zugang zu Trinkwasser zu bieten. In sozialen Einrichtungen sollten frei zugängliche Trinkwasserspender ebenfalls flächendeckend etabliert werden. Auch an öffentlichen Plätzen wie dem Bahnhof und Parks sind Trinkwasserspender sinnvoll, da die Menschen sich dort aufhalten und Parks als Erholungsort während einer Hitzewelle vermehrt aufgesucht werden.
17		Kampagne: Trinkwasserausgabe im Einzelhandel	Hitze	Bevölkerungsschutz	Bürger*innen	Im Rahmen dieser Maßnahme soll eine Kampagne lanciert werden, die die kostenlose Ausgabe von Leitungswasser in (teilnehmenden) Einzelhandelsgeschäften während der Sommermonate fördert und etabliert. Über einen gut sichtbaren Aufkleber im Schaufenster und eventuell einer online verfügbaren Karte können die teilnehmenden Geschäfte erkannt und gefunden werden. Die Maßnahme bietet eine schnell umsetzbare Möglichkeit, im Bereich der Innenstadt ein flächendeckendes Angebot an kostenlosem Trinkwasser zu etablieren, indem vorhandene Strukturen genutzt werden. Gleichzeitig können die lokalen Einzelhändler*innen profitieren, da mehr potentielle Kunden in ihr Geschäft kommen.
18	x	Checkliste BLP für Verwaltung und Bauherren	Hitze Starkregen Trockenheit	Stadt- und Raumplanung	Kommune Bürger*innen Unternehmen	Das Thema Klimaanpassung bietet insbesondere in der Bauleitplanung viele Potentiale zur Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen und ist strategisch besonders wichtig. Da bauliche Projekte vergleichsweise lange in der Zukunft bestehen werden, sollten sie klimaangepasst geplant werden. Grundsätzlich sollte dabei dem Grundsatz von mehr blauer, grüner und heller Infrastruktur, sowie mehr Schatten gefolgt werden und der Versiegelung grundsätzlich minimiert werden. Dazu gehören z.B. - das Freihalten von Frischluftschneisen (siehe Klimaatlas/Planhinweiskarte BW) - Vorschriften zur Begrünung von Dächern und Fassaden - ein Verbot von Schottergärten bzw. deren Rückbau bei baulichen Veränderungen - die Schaffung von Flächen zum Wasserrückhalt (z.B. Rain Garden, Versickerungsmulden) - die Anlage multifunktionaler Flächen (z.B. RegenSpielplatz, RegenParkplatz etc.) - die Festlegung von Bebauungsdichte, Gebäudehöhe, Durchlüftung und Pflanzenbindung, dem Einsatz heller Baumaterialien (Albedo) - Bestandsschutz von Bäumen und Grünflächen (Erhaltungspflicht) - Bodenbeläge wasserdurchlässig und hell wählen (geringe Aufheizung und Infiltrierung von Wasser möglich), außerdem geringe Staubentwicklung bei langanhaltender Trockenheit - Festsetzung: Pflicht zum Einbau einer Zisterne (für Brauchwassernutzung in Garten, Waschküche oder WC) oder Zisterne für Regenwassersammlung und Nutzung - Regenversickerung auf dem Grundstück
19	x	"Kautio(n)" für klimaangepasstes Bauen	Hitze Starkregen Trockenheit	Stadt- und Raumplanung	Bürger*innen Unternehmen	Viele Vorgaben der Checkliste für die BLP existieren bereits, werden in der Praxis aber nicht immer umgesetzt. Da die Kontrolle und Verfolgung für die Kommune zeit- und kostenaufwändig ist, strebt diese Maßnahme einen anderen Ansatz an: Die Verkaufspreise der Grundstücke werden um Betrag x/m ² erhöht und kann als Bonus an den Grundstückskäufer zurückgezahlt werden, wenn nachweislich alle Vorgaben gemäß B-Plan umgesetzt wurden (v.a. Dachbegrünung, Bepflanzungsgebot). Auf diese Weise soll keine Strafe der Bauherr*innen erfolgen, sondern die Eigentümer*innen dazu motiviert werden, die Maßnahmen entsprechend dem B-Plan umzusetzen.
20		Ein geschenkter Baum zur Geburt	Hitze Trockenheit	Gesundheit	Bürger*innen	Die Siedlungsgebiete sollen grüner werden. Bäume bieten dazu eine gute Möglichkeit, da sie bei sommerlicher Hitze als Schattenspender dienen, Schadstoffe aus der Luft filtern, Sauerstoff produzieren, CO ₂ aus der Luft binden und zur Grundwasserneubildung beitragen. Um Neupflanzungen von Bäumen im Siedlungsgebiet voranzutreiben, sieht die Maßnahme vor, jedem*r Bürger*in zur Geburt einen Baum zu schenken. Dieser soll auf dem eigenen Grundstück eingepflanzt werden.
21	x	Zuschuss für Baumkauf beim Bauplatz-Kauf	Hitze	Stadt- und Raumplanung	Bürger*innen Unternehmen	Die Siedlungsgebiete sollen grüner werden. Bäume bieten dazu eine gute Möglichkeit, da sie bei sommerlicher Hitze als Schattenspender dienen, Schadstoffe aus der Luft filtern, Sauerstoff produzieren, CO ₂ aus der Luft binden und zur Grundwasserneubildung beitragen. Um Neupflanzungen von Bäumen im Siedlungsgebiet voranzutreiben, sieht die Maßnahme vor, der*dem Bauherr*in einen Zuschuss zum Baumkauf zu gewähren bzw. einen symbolischen Baum zum Bauplatzkauf zu schenken. Dieser soll auf dem eigenen Grundstück eingepflanzt werden und dazu motivieren, weitere Bäume auf dem Grundstück zu pflanzen und über die positiven Effekte von Bäumen zu sensibilisieren. Dazu sollen diese positiven Effekte (Ökosystemleistungen) in einem übersichtlichen Begleitschreiben aufgeführt werden.

22		Alternativen zur aktiven Klimatisierung aufzeigen	Hitze	Wirtschaft und Energiewirtschaft	Kommune Unternehmen soziale Einrichtungen	Die Zunahme von Hitzewellen ist inzwischen deutlich spürbar und führt in Unternehmen zum vermehrten Einsatz von Klimaanlagen. Klimaanlagen weisen allerdings einen vergleichsweise hohen Energieverbrauch auf, was zur weiteren Verstärkung des Klimawandels beiträgt. Ziel dieser Maßnahme ist es, Unternehmen Alternativen zur Klimaanlage aufzuzeigen und somit einerseits das Klima zu schützen und andererseits durch die Umsetzung lokaler naturbasierter Lösungen einen positiven Beitrag auf das lokale Mikroklima zu leisten. Neben verhaltensbasierten Maßnahmen (z.B. angepasste Arbeitszeiten, richtiges Lüften) kann mit Pflanzen und der Installation von Verschattungselementen und kleiner Gewässer für ein kühleres Arbeitsklima gesorgt werden. Als Format wäre eine Informationsveranstaltung im Gewerbegebiet oder mit dem lokalen Einzelhandel sinnvoll, um den Austausch mit der Akteursgruppe zu fördern.
23		Begrünte Pergola in der Ettenheimer Altstadt installieren / Aufenthaltsqualität in der Innenstadt steigern	Hitze	Gesundheit	Bürger*innen	Sommerliche Hitze belastet die Bevölkerung und ist besonders in stark versiegelten Innenstadtbereichen unangenehm und birgt zudem gesundheitliche Risiken. Um zur positiven Aufenthaltsqualität und Attraktivität der Ettenheimer Innenstadt beizutragen, soll eine begrünte, schattenspendende Pergola in der Ettenheimer Altstadt installiert werden. Die Pergola soll im Sommer durch Schatten und Verdunstungskühlung einen angenehmen temperierten Aufenthaltsort bieten. Außerdem ist die Pergola ein Vorzeigeprojekt und kann je nach Art der Begrünung auch positive Auswirkungen auf die Biodiversität haben.
24		Mehr Begrünung in Gewerbegebiete integrieren	Hitze Starkregen	Wirtschaft und Energiewirtschaft	Kommune Unternehmen	Verortung: Prinzengarten Gewerbegebiete entwickeln aufgrund des hohen Versiegelungsgrades häufig klimatische Hotspots, die sich negativ auf die Produktivität und das Wohlbefinden der Beschäftigten auswirken können. Zur Reduktion von Hitzeinseln und zur Verbesserung des Mikroklimas durch Verdunstungseffekte ist eine Erhöhung des Grünanteils essenziell. Dafür müssen grüne Strukturen gezielt gefördert und mit ausreichend Flächenanteilen bedacht werden. Öffentliche Grünflächen sollten dabei klimaresilient und ökologisch gestaltet werden, um als Vorbild für nachhaltige Maßnahmen zu dienen. Da der Anteil öffentlicher Flächen in Gewerbegebieten meist sehr gering ist, müssen auch die ansässigen Unternehmen in die Begrünungsmaßnahmen einbezogen werden. Hier liegt großes Potenzial für eine ökologische Aufwertung der Gewerbebestandorte. Eine kostenfreie Beratung kann Unternehmen dazu motivieren, nachhaltige Begrünungsmaßnahmen umzusetzen, indem sie ihnen praxisnahes Wissen und konkrete Handlungsmöglichkeiten vermittelt. Zusätzlich fehlt es häufig an Bewusstsein für die positiven Effekte von Begrünung. Durch gezielte Informationskampagnen, Bereitstellung von Materialien und veranstaltungs-basierte Aufklärung können Unternehmen direkt angesprochen und für das Thema sensibilisiert werden. Um auch bei zukünftiger Flächenversiegelung und Unternehmensansiedlung grüne Strukturen zu sichern, kann im Bebauungsplan eine verbindliche Dachbegrünung vorgeschrieben werden. Darüber hinaus lassen sich weiterführende Regelungen zur klimaangepassten Gestaltung festlegen, etwa zur Erhaltung und Neupflanzung von Bäumen und Sträuchern.
26	x	Verschattung auf Spielplätzen installieren	Hitze	Gesundheit	Kinder Bürger*innen	Kinder zählen zu der vulnerablen Gruppe, also zu dem Personenkreis, der besonders durch Hitze gefährdet ist. Um die Gefährdung durch direkte Sonneneinstrahlung und Überhitzung zu vermeiden, müssen Spielplätze verschattet werden. Dabei sollte die Pflanzung von Bäumen nach Möglichkeit der Errichtung eines Sonnensegels vorgezogen werden, da Bäume nicht nur Schattenspenden, sondern mittels der Verdunstung ihre Umgebung kühlen. Da es jedoch einige Zeit dauert, bis sich eine große schattenspendende Krone gebildet hat, kann zusätzlich ein Sonnensegel installiert werden, um die Spielgeräte zu verschatten.
27		Kampagne für Entsiegelung starten	Hitze Trockenheit Starkregen	Boden	Kommune	Ein hoher Versiegelungsgrad wirkt sich negativ auf das Stadtklima aus. Zum einen verhindert er die natürliche Versickerung von Regenwasser und beeinträchtigt dadurch die Grundwasserneubildung. Zum anderen steigt das Überschwemmungsrisiko bei Starkregenereignissen, da die Kanalisation und Vorfluter die großen, oberflächlich abfließenden Wassermengen nicht aufnehmen können. Ein mögliches Kampagnenformat könnte darin bestehen, Bürger*innen die Möglichkeit zu geben, Flächen für eine Teilentsiegelung vorzuschlagen. Eine ausgewählte Anzahl dieser Flächen könnte öffentlichkeitswirksam umgestaltet werden. Eine begleitende Kommunikationsstrategie ist essenziell, um die Vorteile der Entsiegelung sichtbar zu machen. Neben klimatischen Vorteilen sollten auch finanzielle Anreize, wie die Einsparung von Niederschlagswassergebühren, kommuniziert werden. Denkbar wäre im Zuge der Kampagne auch ein Wettbewerb, bei dem beispielsweise die größte entsiegelte Fläche oder die klimatisch nachhaltigste Umgestaltung ausgezeichnet wird. -Identifikation der Entsiegelungsflächen -vorbildhafte Umgestaltung

28	x	Karte zu kühlen Orten entwickeln / Ausweisung öffentlicher kühler Orte im Stadtgebiet	Hitze	Tourismus	Bürger*innen	Die Maßnahme sieht eine Öffnung und damit Bereitstellung (öffentlicher) Gebäude wie bspw. Bibliotheken, Kirchen etc. vor, um Menschen bei Hitzewellen einen kühlen Aufenthaltsort zu bieten, wenn die eigene Wohnung (z.B. Dachgeschosswohnung) überhitzt ist. Die Maßnahme ist ohne größere Investitionen umsetzbar, da lediglich die Öffnungszeiten und Zugangsmodalitäten angepasst werden müssen. Als kostengünstige und schnell umsetzbare Maßnahme ist die Maßnahme während des Sommerhalbjahres sehr attraktiv. Insbesondere die Öffnung von Bibliotheken und Kirchen bietet die Möglichkeit, sich einige Stunden im Kühlen aufzuhalten und somit dem Körper eine Regenerationsmöglichkeit zu geben. Eine Karte der kühlen Orte erfasst genau diese Bereiche und stellt Bürger*innen sowie Tourist*innen gebündelte Informationen zur Verfügung. Sie zeigt, wo in der näheren Umgebung Abkühlung möglich ist oder Trinkwasser kostenlos zugänglich ist. Mithilfe einer digitalen Karte, kann jederzeit auf die Informationen zugegriffen werden (z.B. über einen QR-Code). Ergänzend dazu kann die Karte in ausgedruckter Form an bekannten Hotspots ausgehängt werden, um auf nahegelegene kühle Orte aufmerksam zu machen – insbesondere für Personen ohne Internetzugang oder diejenigen, die die Karte noch nicht kennen. Im Rahmen der Erstellung der Karte kann es sinnvoll sein, die Bevölkerung aktiv einzubeziehen. Lokale Akteure und Bewohner*innen verfügen oft über wertvolles Wissen über ihre Umgebung, sodass bestehende kühle Orte schneller identifiziert und ergänzt werden können.
30	x	Prinzip der Schwammstadt in der Stadtplanung verankern	Hitze Starkregen	Stadt- und Raumplanung	Bürger*innen	Das Prinzip der Schwammstadt bietet Ansatzmöglichkeiten sowohl bei Hitzebelastung als auch bei Starkregen/Überflutung. Das Schwammstadtprinzip beinhaltet die Speicherung von Niederschlagswasser in der Stadt (z.B. Unter Straßen, auf Gründächern, in Regengärten etc.) und senkt dadurch das Überflutungsrisiko. Während Hitzewellen tragen die Grünflächen durch die Verdunstungskühlung zu einem angenehmen Mikroklima bei. Gleichzeitig sorgt der Schwammstadt-Ansatz dafür, dass die Grundwasserneubildung begünstigt wird. Der Ansatz bietet sich insbesondere beim Neubau von Quartieren an, kann aber auch bei Umgestaltung im Bestand berücksichtigt werden. Wasserspeicherung und deren Nutzung während Trockenperioden werden auch in Deutschland in Zukunft zunehmend an Bedeutung gewinnen, da bereits heute Trockenheit und Dürreperioden zu eingeschränkter Wasserverfügbarkeit führen. Denkbar wäre im Rahmen dieser Maßnahme die Etablierung eines "Wasser-Quartiers", in dem modellhaft Maßnahmen zur Begrünung, Entsiegelung und zum Wasserrückhalt umgesetzt werden (z.B. über den Verein "A tip tap"). Dies steigert die Lebensqualität und ist auch in kleinem Maßstab umsetzbar und kann die Bürgerschaft zum Nachahmen anregen. Gleichzeitig beinhalten die Vorschläge eines Wasserquartiers viele Maßnahmenvorschläge, die für den Umgang mit Hitze relevant sind.
31	x	Gewerbegebiete klimaresilient entwickeln - Integrierbar in Checkliste BLP	Hitze Starkregen	Wirtschaft und Energiewirtsch	Unternehmen	Gewerbegebiete bilden aufgrund ihres hohen Versiegelungsgrade häufig Hot-Spots der Hitzebelastung im Siedlungsraum. Gleichzeitig sind Gewerbegebiete verwundbar gegenüber Extremwetterereignissen (z.B. Starkregen, Hagel), da Überflutungen mit vergleichsweise hohen Sachschäden einher gehen. Mit der Entwicklung von klimaangepassten Gewerbegebiete können diese resilienter gegenüber der Klimarisiken werden, wodurch sich Schäden vermeiden lassen. Gleichzeitig kann mit begrünten Dächern die Kühlbedarf und damit Energie eingespart werden. Die Entsiegelung von Flächen wirkt sich positiv auf die Infiltrationskapazität der Böden aus und reduziert das Risiko von Überflutungen. Gleichzeitig heizen sich entsiegelte Flächen weniger stark auf, wodurch die Hitzebelastung auch für Arbeiter*innen reduziert wird. Mit der Schaffung von begrünten Retentionsflächen gibt es zudem die Möglichkeit, Aufenthaltsräume für Arbeiter*innen z.B. während Pausenzeiten zu Verfügung zu stellen.
32	x	öffentliche hitzeresiliente Bereiche gestalten	Hitze	Stadt- und Raumplanung	Bürger*innen Kommunen	Ziel der Maßnahme ist die Steigerung der Hitzeresilienz im öffentlichen Raum. Dazu ist es essentiell für mehr Sonnenschutz und Schatten auf öffentlichen Plätzen, an Spielplätzen oder auf Friedhöfen zu sorgen. Die Nutzung von Pflanzen und Bäumen zur Begrünung ist hier besonders geeignet, da durch die Verdunstungskühlung eine positive kühlende Wirkung im Bereich des Mikroklimas erzielt wird. Die eingesetzten Pflanzen sollten hitze- und trockenheitsresistent sein, damit sie einen geringen Wasserbedarf haben und auch bei langanhaltender Hitze am Standort bestehen können. Neben der Verschattung sollten auch Sitzgelegenheiten im Schatten aufgestellt werden, die zum Verweilen einladen und die Aufenthaltsqualität erhöhen. Ein weiterer Aspekt ist die Verfügbarkeit von Trinkwasser im öffentlichen Raum. Dazu ist die Installation oder Reaktivierung von Trinkwasserspendern essentiell. Ergänzt kann auch der Einzelhandel in die Ausgabe von Trinkwasser miteinbezogen werden. Ettenheim: Baumpflanzung inkl. Sitzmöglichkeit Mediathek, Marienplatz Mahlberg: Brunnen Meiergartenstraße, Mobiliar für Rathausplatz
34		Stadtbäume in zentralen und hitzebelasteten Gebieten pflanzen	Hitze Starkregen	Stadt- und Raumplanung	Kommune	Die Maßnahme hat das Ziel mehr Bäume im Stadtgebiet zu pflanzen. Der Fokus sollte in den Innenstadtbereichen, aber auch in den besonders hitzebelasteten Orten liegen. Bäume erfüllen eine Vielzahl wichtiger Funktionen und haben positive Wirkung auf das Mikroklima, aber leisten auch einen wichtigen Beitrag für die Grundwasserneubildung. Zunächst sollen im Rahmen der Maßnahme mögliche Baumstandorte identifiziert werden. Daraufaufgehend sollen die Orte mit höchster Priorität festgelegt werden (z.B. anhand der Hitze-Hot-Spots).

35		Wasserspiel in Altstadt errichten	Hitze	Gesundheit	Kommune	Die Maßnahme sieht die Installation eines Wasserspiels in der Ettenheimer Altstadt vor. Um einen möglichst großen Nutzen für die Bevölkerung zu haben, sollte der Ort so gewählt werden, dass sich Familien dort gut aufhalten können oder Kindergärten das Wasserspiel fußläufig erreichen können, damit diese bei Hitze das Wasserspiel als Abkühlungsmöglichkeit nutzen können. Neben dem Wasserspiel selbst kann sollte auch an Sitzgelegenheiten mit Verschattungsmöglichkeit mitgedacht werden. Falls möglich, könnten diese noch mit Begrünung versehen werden.
36	x	Anreize für den Einbau von Zisternen auf Privatgrundstücken schaffen	Hitze Trockenheit Starkregen	Wasser	Bürger*innen	Ergänzend zu einer Vorschrift zum Einbau einer Zisterne im B-Plan/Neubau verfolgt diese Maßnahme den Ansatz, einen Anreiz zum Einbau einer Zisterne im Bestand zu schaffen. Eine Möglichkeit wäre die Zahlung eines Bonus für den Einbau einer Zisterne (Festlegung Volumen und weiterer Ausführungsdetails wichtig). Eine andere Möglichkeit wäre die Befreiung bzw. Reduzierung der Abwassergebühr für einen Zeitraum von bspw. 5 Jahren. Damit müsste die Kommune keine direkten Gelder auszahlen, sondern verzichtet auf einen Teil der Einnahmen zugunsten von lokalem Wasserrückhalt, wodurch beispielsweise auch ein Beitrag zur Starkregenvorsorge geleistet wird. Denkbar ist auch die Kombination mit weiteren Anreizen wie beispielsweise dem Einsatz von wasserdurchlässigen Bodenbelägen, die zu einer weiteren Reduzierung der Abwassergebühren führen und gleichzeitig einen Beitrag zur Grundwasserneubildung leisten.
37		Baumkataster anlegen	Hitze Trockenheit Starkregen	Naturschutz und Biodiversität	Kommune	Die Maßnahme hat das Ziel, ein Baumkatasters zur Erfassung der Bäume im Stadtgebiet anzulegen. Das Baumkataster soll die Bäume schützen und für deren Erhalt sorgen. Die Maßnahme sollte unbedingt von einer Informationskampagne begleitet werden, in der über die vielfältigen Nutzen von Bäumen aufgeklärt wird (z.B. Grundwasserneubildung, positives Mikroklima, Sauerstoffproduktion, CO2-Senke). (Gefahr der vorsorglichen Fällung).
38	x	Schulen klimaangepasst gestalten	Hitze Starkregen	Bevölkerungsschutz	Bürger*innen	Schulen sind wichtige Orte für junge Menschen, da sie dort einen großen Teil ihrer Zeit verbringen. Während der Sommermonate wird das Lernen häufig durch Hitze erschwert (z.B. August Ruf Bildungszentrum Ettenheim, Hansjakob-Schule in Mahlberg-Orschweiler). Die Maßnahme hat das Ziel, durch Entsiegelung und Begrünung, sowie die Installation von außenliegender Beschattung die Hitzebelastung an den Schulen zu reduzieren. Zusätzlich kann ein Lüftungskonzept zum Einsatz kommen. Außerdem können Pflanzcontainer mit integrierten Sitzgelegenheiten in Zusammenarbeit mit den Schüler*innen entworfen und gebaut werden. Dies dient einerseits der Sensibilisierung der Zielgruppe, andererseits werden die selbst gebauten Container besser vor Vandalismus geschützt. Hinzu kommt, dass Schüler*innen eine nicht zu unterschätzende Multiplikatorenrolle in der Familie einnehmen und diese Personengruppe, daher in das Thema Klimafolgen miteinbezogen werden sollte.
39	x	Beratungsangebot für Bürger*innen zur Starkregenvorsorge auf dem privaten Grundstück	Starkregen	Wasser	Bürger*innen	Diese Maßnahme sieht ein Angebot von Kurzberatungen zum Thema Starkregen für Bürger*innen vor. Nachdem in Mahlberg die Starkregengefahrenkarten (SRGK) vorliegen sind die Gefahrenstellen bekannt. Für die privaten Eigentümer*innen sind die Kartenteilweise schwer zu interpretieren und es ist unklar, welche Maßnahmen das eigene Gebäude wirksam vor Starkregen schützen können. Auch für die Kommune ist es wichtig, dass der Ansatz des Starkregenrisikomanagements in die Fläche gebracht wird, um einen wirksamen Schutz gegen Starkregenereignisse zu erzielen und Schäden vorzubeugen. Im Rahmen der Maßnahme soll eine Beratung für Bürger*innene angeboten dazu angeboten werden, welche Gefahren an ihrem Haus bestehen und vor allem, mit welchen Maßnahmen für Abhilfe geschaffen werden kann. Dazu ist eine Etablierung eines allgemeinen Beratungsangebots denkbar, oder eine aufsuchende Beratung, bei der die Kommune auf die am meisten gefährdete Bereiche zugeht und eine kostenlose Beratung anbietet.
41		Monitoring des Grundwassers in Ettenheim	Trockenheit	Wasser	Kommune	Das Strukturgutachten Wasserversorgung für Ettenheim hat für das Versorgungsgebiet 1 (Stadtgebiet Ettenheim, Ettenheimweiler und Altdorf) empfohlen, einen zusätzlichen Tiefbrunnen zu errichten, um weniger abhängig zu sein von dem Tiefbrunnen in der Rheinebene. Der neue Tiefbrunnen sollte in jedem Fall ein Quellmessprogramm zum Monitoring der Wasserverfügbarkeit umfassen, um auch in Zukunft eine sichere Trinkwasserversorgung zu gewährleisten.
42	x	Verringerung der Trinkwasserverluste im Leitungsnetz	Trockenheit	Verkehr und Infrastruktur	Kommune	Die Wasserverluste im Wassernetz Ettenheims liegen laut Strukturgutachten Wasserversorgung zwischen 4% und 10%. Diese sollten wo möglich reduziert werden, um die Ressource Trinkwasser zu schützen und eine zukunftsfähige Versorgung zu gewährleisten. Die Maßnahme hat das Ziel, Wasserverluste im Netz zu reduzieren.
43	x	Personalstelle Klimamanagement	Hitze Trockenheit Starkregen	übergeordnet	Kommune	Für die Umsetzung und Koordination der Maßnahmen aus dem Klimaanpassungskonzept sollte eine Personalstelle geschaffen werden, die Aufgaben aus dem Bereich Klimaanpassung vorantreibt. Da Klimaanpassung ein Querschnittsthema ist, gilt es die Akteure aus den unterschiedlichen Bereichen in die Prozesse miteinzubeziehen und den Überblick zu behalten. Mit einer zusätzlichen Personalstelle lässt sich Klimaanpassung und Klimaschutz als Querschnittsaufgabe realisieren. ggfs. geteilte Stelle

44	x	Kampagne zur Reduzierung des Trinkwasser-Bedarfs	Trockenheit	Wasser	Bürger*innen	Trinkwasser ist ein kostbares Gut und wird zukünftig besonders in den Sommermonaten knapper. Sinkende Grundwasserspiegel sind vor allem während langanhaltender Hitzewellen und Dürren eine Herausforderung, weil diese Ereignisse mit einem erhöhten Wasserbedarf (z.B. häufigeres Duschen, Bewässerung der Gärten, Füllen von Pools) einher gehen. Eine Reduzierung des Trinkwasser-Verbrauchs kann kostengünstig durch die kostenfreie Ausgabe von Durchflussreduzieren ermöglicht werden. Dieser Ansatz entfaltet seine Wirksamkeit, wenn möglichst flächendeckend Durchflussreduzierer zum Einsatz kommen. Eine Zisternenpflicht im Neubau trägt zu einer Reduzierung des Wasserbedarfs bei. Gleichzeitig sollte die Bürgerschaft sowie die ansässigen Unternehmen dafür sensibilisiert werden, dass Trinkwasser in der Region knapp werden kann. Informationen zum eigenen Wasser-Fußabdruck, oder weitere Informationsangebote zum Thema Bewässerung im Garten oder trockenresistente Pflanzen sind hier sinnvoll. Diese Maßnahme lässt sich gut mit der Maßnahme "Anreize für den Einbau von Zisternen auf Privatgrundstücken schaffen" kombinieren.
45		Starkregenrisikomanagement für Ettenheim	Starkregen	Wasser	Bürger*innen Kommune	Neben der zunehmenden Hitzebelastung treten auch Starkregenereignisse durch den Klimawandel häufiger auf. Die Ereignisse sind schwer vorhersehbar, können aber großen Schaden anrichten. Daher ist eine Maßnahme die Erstellung einer Starkregengefahrenkarte für die Stadt Ettenheim und ihre Ortsteile. Über das Land Baden-Württemberg besteht die Möglichkeit einer Förderung, die die Untersuchung zu 70% mit Fördergeldern unterstützt. Wichtig für die Umsetzung ist, dass die Bevölkerung über die Ergebnisse, die Risiken, aber auch die Vorsorgepflichten informiert werden.
46	x	Regenrückhaltung im Wald fördern	Starkregen Trockenheit Hitze	Wald- und Forstwirtschaft	Kommune	Durch den Klimawandel werden Hitzeperioden nicht nur immer länger, auch das Niederschlagsmuster verändert sich. Die Maßnahme dient der Verbesserung des Wasserrückhalts im Wald, um Starkregenereignisse abzumildern, die Grundwasserneubildung zu fördern und die Wälder widerstandsfähiger gegenüber Trockenperioden zu machen. Gleichzeitig wird die Biodiversität gefördert. Folgende Bausteine fördern den Wasserrückhalt im Wald: - Anlage von Rückhaltemulden und Tümpeln in Handlagen - Reduktion der Entwässerung durch Forststraßen und Rückgassen - Erhalt und gezielte Integration von Totholz - Förderung klimaresilienter Waldbewirtschaftung
48		Klimaangepasster Waldumbau	Starkregen Trockenheit Hitze	Wald- und Forstwirtschaft	Kommune Forstwirtschaft	Der klimaangepasste Waldumbau ist eine wichtige Maßnahme zur Anpassung an den Klimawandel, die darauf abzielt, Wälder resilienter gegenüber den sich verändernden klimatischen Bedingungen zu machen. Dabei werden bestehende Waldstrukturen so umgestaltet, dass sie besser mit den Herausforderungen umgehen können, die durch den Klimawandel entstehen, wie zum Beispiel häufigere und intensivere Wetterereignisse, Schädlinge oder Krankheiten. Der klimaangepasste Waldumbau hat einige Vorzüge, die auch dem Wasserhaushalt, der Biodiversität und der menschlichen Gesundheit dienen. Die Maßnahme umfasst die folgenden Ansätze: - Auswahl klimaresistenter Baumarten - Förderung von Mischwäldern - angepasste Bewirtschaftungsmethoden - Förderung des Humusaufbaus durch den Verbleib von organischem Material (z.B. Totholz, Laubstreu) - Anpassung von Forstwegen und Rückgassen zur Reduzierung der Entwässerungseffekte - Förderung der Naturverjüngung durch entsprechendes Jagtmanagement - Minimierung von Kahlschlägen, um Bodenaustrocknung und Nährstoffverluste zu vermeiden Insgesamt trägt der klimaangepasste Waldumbau dazu bei, die ökologischen Funktionen der Wälder zu erhalten und gleichzeitig ihre Rolle als Kohlenstoffspeicher zu stärken.